

Das Haus Baden muss erst einmal warten

Staatssekretär Dietrich Birk vor der Kulturkonferenz der Technologieregion

„Das Land kann sich nicht unter Druck setzen lassen“, erklärte jetzt Dietrich Birk vor der Kulturkonferenz der Technologieregion Karlsruhe. Der Staatssekretär im baden-württembergischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst nahm mit seiner Aussage Bezug auf die neuerlichen Bemühungen der Adelsfamilie von Baden, vom Land Baden-Württemberg 70 Millionen Euro zu erhalten. Dieser Betrag wird zum Teil als eine Art Aufwandsentschädigung (30 Millionen), zum Teil als Finanzsockel für eine Stiftung zum Erhalt von Schloss Salem (40 Millionen) verstanden.

Die Forderung des Hauses Baden hatte im Herbst zum so genannten Handschriftenstreit geführt. In dessen Verlauf hatte sich gezeigt, dass sich offenbar einiges von dem, was die Familie als Kompensation für den Millionenbetrag anbot, im Eigentum der öffentlichen Hand befindet. Daraufhin wurde eine Expertenkommission eingerichtet, deren Arbeit jetzt nicht gestört werden soll. Birk: „Wir können jetzt nicht so tun, als ob nichts passiert wäre.“ Selbstverständlich sei seitens der Landesregierung die Tür „nicht zugeschlagen“. Allerdings brauche die sorgfältige Begutachtung der Sachverhalte ebenso Zeit wie die anschließende Bewertung des Sachverständigenberichts und die daraus folgenden politischen Konsequenzen. Ähnlich argumentierte gestern Ministerpräsident Günther H. Oettinger.

Birk war von der Technologieregion eingeladen worden, vor den dort versammelten Leitern kultureller Einrichtungen Auskunft über

aktuelle Tendenzen innerhalb seines Ministeriums und seitens der Landesregierung zu geben. Der Staatssekretär hob hervor, dass er mit einem „Gefühl des Respekts“ in die „sehr selbstbewusste Region Karlsruhe“ gereist sei, und verwies darauf, dass Karlsruhe bei den Pro-Kopf-Aufwendungen in Sachen Kultur noch vor der Landeshauptstadt liege; entfallen in Stuttgart jährlich 167 Euro auf den einzelnen Bürger, so sind es im Herzen Badens 183 Euro. Birk unterstrich auch, dass die Landesregierung ihr Versprechen gehalten habe, trotz aller Sparmaßnahmen im Wirkungsbereich seines Ministeriums nicht zu kürzen.

Der CDU-Politiker gab darüber hinaus ein klares Bekenntnis zum Erhalt des Generallandesarchivs (GLA) in Karlsruhe ab. „Die Fusi-

onüberlegungen sind vom Tisch“, bekundete er und zeigte sich froh darüber, dass die „überfällige Sanierung und Erweiterung“ des GLA jetzt mit 12,4 Millionen Euro in den Landeshaushalt eingestellt sei.

Erfreut zeigte sich auch der Generalintendant des Badischen Staatstheaters, Achim Thorwald. Ihm hatte Birk signalisiert: „Wir wollen keine Abstriche machen zulasten der laufenden Spielprogramme der beiden Staatstheater.“ Zugleich hatte er noch stärkere Bemühungen um das junge Publikum angemahnt, zumal – wie er an anderer Stelle klar machte – die Kultur längst nicht mehr nur als weicher Standortfaktor angesehen werde, sondern für die Wirtschaft eine immer größere Rolle spiele.

Michael Hübl

Bild aus Zähringer-Stiftung versteigert

Entgegen bisherigen Beteuerungen ist bei der Sotheby's-Versteigerung 1995 auf dem Neuen Schloss in Baden-Baden mindestens ein Gemälde aus Beständen der so genannten Zähringer-Stiftung unter den Hammer gekommen. Das geht aus einer Antwort des Kunstministeriums auf eine Anfrage der Grünen im Landtag hervor. Bei dem Werk handelt es sich um das Stück „Hirtenidylle“ von Georg Otto Eduard Saal. Es ist in Band fünf des Auktionskatalogs unter der Nummer 4293 aufgeführt und erzielte einen Erlös von 60 000 Mark. Das Bild war

Bestandteil der Louis Jüncke'sche Gemäldesammlung und gehörte damit zur Zähringer-Stiftung. „Bis heute ist unklar, ob und inwieweit die Stiftung wirksam entstanden ist“, heißt es in dem von Kunstminister Peter Frankenberg unterzeichneten Antwortschreiben. Mithin gilt für das Ministerium als unklar, ob die Versteigerung rechtswidrig war. Im Vorfeld der Auktion vor zwölf Jahren habe man geprüft, ob Gegenstände aus Beständen der Stiftung versteigert würden. Das Ergebnis sei negativ gewesen, so Frankenberg weiter. WV